

10364) mitgetheilt wurden. Diess ergab aber mehrfache Varianten; bei nr. V und VI meiner Sammlung konnte ausserdem noch die bei Chmel a. a. O. fehlende Datirung beigebracht werden. An sie schliesse ich drei in Codex 9737 i. k. befindliche unedirte Briefe des Joachimus I. Camerarius an. Wenn die letztere Mittheilung auch gegen die herrlichen Schätze der Camerariussammlung in München gehalten<sup>1</sup> unbedeutend erscheinen mag, so richten sich diese Briefe des geistesverwandten Strebegenossen — die ich aus von Niedbrucks Correspondenz heraushob — wohl am besten an die des grossen Freundes an. Ihnen folgt ein für die Charakteristik Niedbrucks wichtiges Schreiben desselben an Flacius Illyricus. Bevor ich den Text der Briefe — mit möglichster Schonung der Orthographie — mittheile, soll vor Allem über die Person des Adressaten Einiges beigebracht werden, das allerdings bei der Veröffentlichung der Correspondenz von Niedbrucks noch manche Erweiterung und Vervollständigung erfahren dürfte.

Kaspar von Niedbruck, wie es scheint in Metz geboren,<sup>2</sup> gehörte einer angesehenen lothringischen Familie an.<sup>3</sup> Schon um das Jahr 1429 wird ein Grosse Hannes de Nidebrucken erwähnt, welcher der Stadt Metz abesagt und mit ihr in Fehde gerieth. Durch die zwei Söhne eines N. von Nidbruch, über den ich weiter nichts weiss, theilt sich das Geschlecht in zwei Linien; die eine mit dem Doctor der Medicin Johann Bruno beginnend, ward 1541 in den Adelstand des römisch-deutschen Reichs erhoben, die andere begründete Hans Marschall von N., aus dessen Ehe mit Marie de Sulon Kaspar und Nicolaus (lebte noch um 1563, nicht mehr um 1574) entstammten.<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Ihre Kenntniss hat uns Karl Halms nie rastende Thätigkeit in jüngster Zeit erschlossen. Vgl. Halm, Ueber die handschriftliche Sammlung der Camerarii und ihre Schicksale. München, akademische Buchdruckerei 1873, und Verzeichniss der handschriftlichen Sammlung der Camerarii in der Staatsbibliothek zu München, verfasst von K. Halm. München 1874.

<sup>2</sup> Diess lässt sich aus der Aufschrift eines bisher noch unedirten Briefes Martin Bucers an Nidbruck schliessen, der ihn um 1546 ‚Mettensis‘ nennt. Vgl. auch den Brief des Kasp. Bruschi an Niedbruck in Horawitz Kasp. Bruschius 1874. S. 225.

<sup>3</sup> Darauf deutet schon der Name hin; ‚Tu nobilitatem clarissimis parentibus adeptus‘ schreibt Gessner in der Dedication.

<sup>4</sup> Cf. J. Siebmacher, Wappenbuch. Nürnberg 1870. p. 51. Dort auch t. 33. das Wappen der Niedbrucks.